Pfingsten 2010 - Pentecostés 2010

ARGENTINIEN PATENPROJEKTE
DIENST FÜR GLAUBE,
GEMEINSCHAFT UND FRIEDEN

www.pfarrer-walter-waldschuetz-stiftung.de • www.pwws.de

PFARRER WALTER WALDSCHÜTZ-STIFTUNG
ARGENTINIEN – PATENPROJEKTE
DIENST FÜR GLAUBE, GEMEINSCHAFT UND FRIEDEN

Liebe Paten unserer Kinder im Kinderdorf Puerto Rico,
liebe Freunde, Wohltäter und Förderer unserer Argentinien-Patenschaften,

Ein kleiner Junge wollte mit seinem Vater spielen. Der aber hatte keine Zeit für den Jungen und überhaupt auch keine Lust dazu. Also überlegte er, womit er seinen Sohn beschäftigen könnte. Er fand in einer Zeitschrift eine komplizierte und detailreiche Abbildung der Erde. Dieses Bild schnitt er aus und zerschnipselte es in viele kleine Teile. Das gab er dem Buben und dachte, dass dieser nun mit dem schwierigen Puzzle wohl eine Zeit beschäftigt sei. Der Junge zog sich in eine Ecke zurück und begann zu puzzeln. Bereits nach wenigen Minuten kam er zum Vater zurück und zeigte diesem das fertig zusammengesetzte Bild. Der Vater konnte es kaum glauben und fragte seinen Sohn, wie er denn dies so schnell geschafft habe. Dieser antwortete: „Ach, auf der Rückseite war ein Mensch abgebildet. Den habe ich richtig zusammengesetzt. Und als der Mensch in Ordnung war, war es die Welt auch."

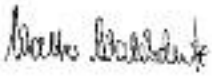
Als der Mensch in Ordnung war, war es die Welt auch! Bei unserer letzten Visitationsreise im Februar zusammen mit der MaZ-Projektleitung, mit Mitgliedern aus dem Missionskreis und Kolping-Bezirksvorstand und nicht zuletzt zwei Landräten, Herrn Dr. Kreidl und Herrn Mirbeth, durften wir uns wieder überzeugen, wie sehr unser Kinderdorf ermöglicht, dass der Mensch, hier das Kind, in Ordnung leben kann und dadurch auch seine Welt in Ordnung kommen kann. Dabei ist uns wieder um so mehr bewusst geworden, dass wir hierbei, auch mit noch so viel finanziellen Unterstützung nicht aufholen können, was die Kinder als Defizite mitbringen aus der Vergangenheit. Aber wir können für die Gegenwart und die Zukunft alle mögliche Unterstützung geben, mit dem schweren Schicksal fertig zu werden und auch für die Zukunft ein wenig mehr die Welt in Ordnung zu bringen. A. Kolping sagt einmal: „Die Rettung des Menschengeschlechts fängt in der Familie an!" Wir freuen uns, dass hier die Kinder Familien finden, in denen sie Heilung und Zukunft finden. Dazu braucht es gute Voraussetzungen, Geduld und Menschen, die mit ihnen den Weg gehen.

Ich danke an dieser Stelle der Kommission (Kolping-Vorstandschaft), die die Verantwortung als Rechtsträger übernommen hat, unserem großen Schatz dort, dem Direktor Raimund Hillebrand und natürlich den Hausmüttern und zusätzlichen Stützen, nicht zuletzt auch den MaZlern.
Es ist schön zu sehen, wie sich das Kinderdorf dort entwickelt, auch wie immer wieder hier Menschen dazu beitragen, dass die Kinder dort ein menschenwürdiges Zuhause bekommen.

Wir haben bei der Provinzregierung auch vorgesprochen, den Zustand unserer baulichen Administration verbessern zu helfen. Wir haben hier gute Aussicht durch einen großartigen Spender, auch für ein Jugendhaus eine Zukunft zu ermöglichen. Allen gilt ein herzliches Vergelt´s Gott. Ihnen allen aber gilt unser und der Kinder Dank für Ihr Interesse, Ihre Unterstützung und Ihre Treue!

Mit einem aufrichtigen Vergelt´s Gott und vor allem mit der Bitte um den reichen Segen durch den Hl. Geist zu diesem Pfingstfest grüße Sie alle ganz herzlich und verbleibe mit dankbaren Grüßen der Verbundenheit

Ihr



Geistl. Rat Walter Waldschütz
Pfarrer und Dekan

Missionskalender:
„Mit dem Kinderdorf Puerto Rico durch das Jahr “

Bilder, die vom Leben der Kinder berichten, von den Tätigkeiten der Missionare auf Zeit, von der Kolpingarbeit in Misiones und die Einblicke in die Situation in Argentinien geben; dazu einfühlsame Texte, Zitate von Adolf Kolping, Bibel- oder Sinnsprüche. All das bietet der Missionskalender im Querformat 15 x 21 cm auf 12 Monatsblättern, einem Deck- und einem Info-blatt – und dazu noch Platz für tägliche Notizen, eine Jahresübersicht und die Schulferien in Bayern. Der Reinerlös des Kalenders, den auch heuer wieder der Misssionskreis zusammengestellt hat, geht direkt und ungekürzt an das Kinderdorf Puerto Rico in Argentinien. „Der Kalender ist ein Baustein für unsere Kinder!“ so schreibt Dekan Walter Waldschütz, und er fährt fort: „Vieles ist teurer geworden, unser Kalender auch heuer wieder nicht!“

Der Kalender ist ab Oktober 2010 erhältlich und kostet 5 €, ggf. zuzüglich Verpackung und Porto. Abgeholt oder bestellt werden kann er beim Katholischen Pfarramt in Holzkirchen, Pfarrweg 3, Telefon: 080 24 - 995 70, Fax: 080 24 - 99 57 30, e-Mail: w.waldschuetz@kath-kircheholzkirchen.de.

Er wird auch, bei den Gottesdiensten, am Argentinischen Abend und bei allen weiteren Veranstaltungen des Missionskreises angeboten.

Bundesministerin und Kolpingmitglied, Schirmherrin der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung Ilse Aigner besucht ihre Kolpingfamilie:

Ilse Aigner, Mitglied der Kolpingfamilie Holzkirchen, und engagierte Schirmherrin und Mitstreiterin für das Argentinienprojekt, war es ein großes Anliegen, mit ihrer Kolpingfamilie zusammen zu kommen und sich auszutauschen. Sie empfindet ihre Kolpingfamilie und Kolping an sich als christlichen Sozialverband, als ihre geistige Heimat und bekennt sich zu ihrer Mitgliedschaft.

In gemütlicher Runde mit Kaffee und Kuchen erzählte Frau Aigner kurz über aktuelle politische Fragestellungen und was sie derzeit politisch am meisten beschäftigt. Im Anschluss hatten ihre Kolpingbrüder und -schwestern die Möglichkeit, mit ihr ins Gespräch zu kommen und auch ihre Fragen bezüglich der aktuellen politischen Situation und ihres Amtes zu stellen.
In mehr als zwei Stunden tauschte man sich angeregt aus und berührte verschiedenste Fragestellungen von der Auszeichnung von Lebensmitteln bis zum Milchpreis und der grünen Gentechnik.
Nicht zuletzt wurde deutlich, dass Politiker unserer Zeit wirklich enorm vielen Belastungen ausgesetzt sind: der Druck der Öffentlichkeit, der Medien, der manchmal entsteht, als auch die enorme und kaum bewältigbare Arbeitsfülle und Themenvielfalt. Und nicht zuletzt die verschiedenen Interessengruppen, zwischen denen es gilt, einen guten Kompromiss zu finden.
Trotz alldem scheint die Bundesministerin Ilse Aigner nicht ihre Natürlichkeit, ihre Fröhlichkeit und ihre „Bodenhaftung“ – ihren Kontakt zu der Bevölkerung – verloren zu haben und ist mit ganzem Herzen in ihrer politischen Tätigkeit engagiert.
Sowohl die Mitglieder der Kolpingfamilie als auch die Ministerin freuten sich über das Treffen und den Austausch.
Ihr Bekenntnis zu Kolping und ihre Wertschätzung dafür wurden nicht zuletzt auch darin deutlich, mit welchen Worten sie ihren Eintrag ins Gästebuch der Kolpingfamilie Holzkirchen unterschrieb: „Treu Kolping“.

„Con migo puedes contar - auf mich kannst Du zählen“,

sang D’Accord am 17. Oktober 2009 bei der Vesper vor dem Argentinienabend, und viele waren da, auf die der Missionskreis zählen kann, wenn es darum geht, das Kinderdorf in Puerto Rico auf eine solide finanzielle Basis für die weitere Zukunft zu stellen. Allen voran Dekan Walter Waldschütz, der nicht nur seinen guten Namen für die neue „Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung“ gab, sondern auch den Grundstock von 12.000 €.

Der Stiftungsrat, der dafür sorgt, dass die Gelder gut verwaltet werden, ist besetzt mit Vertretern von Kolping, der Pfarrei und anderen Fördern, so auch dem Landtagsabgeordneten Alexander Radwan. Als Schirmherrin konnte Dekan Waldschütz die alte und neue Landwirtschaftsministerin Ilse Aigner gewinnen. Für die Verwaltungskosten der Stiftung kommt die Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee auf, so dass alle Erträge direkt in Argentinien Gutes tun können.

Einmal im Jahr findet der Argentinienabend im Holzkirchner Pfarrsaal statt, um der Öffentlichkeit Bericht zu erstatten, wofür die Spenden in erster Linie verwendet werden: für die 32 Kinder, die in 4 Häusern versorgt werden. Es wird dabei auch berichtet von den Missionaren auf Zeit, die für ein Jahr nach Argentinien gehen, und von der guten Arbeit, die die Kolpingfamilien dort mit der Unterstützung aus dem bayrischen Oberland leisten. Dieses Mal stand aber vor allem die neue Stiftung im Vordergrund, die ab 2010 ihre Arbeit vollständig aufnehmen kann.

Trotz der glücklich erfolgten Gründung und unermüdlichem Sammeln des Missionskreises wird auch weiterhin neues Geld gebraucht werden, zur direkten Verwendung vor Ort oder auch als „Zustiftung“ zum Kapitalstock, der nicht dafür ausreicht, die laufenden Aufwendungen für das Kinderdorf zu tragen.

Wir gratulieren Anneliese Pechtl zum Sozialpreis des Landkreises Miesbach,

den Sie im März 2010 erhalten hat für ihr überragendes ehrenamtliches Engagement.

Anneliese Pechtl ist seit 2005 Mitglied des Missionskreises für das Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“ in Puerto Rico. Die von ihr betreuten Aufgaben sind überaus vielfältig. Sie kümmert sich u.a. um den Kuchenverkauf beim Kleiderbasar des Kindergartens, verkauft unseren Missionskalender, übernimmt die mit der Aussendung von Informationsmaterial verbunden Arbeiten, ist für die Bewirtung bei unseren verschiedenen Veranstaltungen federführend tätig – sie ist immer da, wenn eine helfende Hand gebraucht wird. Wie verbunden Sie mit dem Kinderdorf ist, zeigen ihre vielen Reisen nach Puerto Rico. Bereits 4 Mal war sie da, und wird es bei der nächsten Patenreise 2011 wieder besuchen.

Still und bescheiden ist Anneliese Pechtl, sie hat Freude am Helfen, ist immer und gerne für andere da – und ist glücklich, den mit dem Sozialpreis verbundenen Geldbetrag Ihren Projekten zuführen zu können.

Holzkirchen - Sankt Josef - Kinder singen für Kinder

Es ist bereits ein fester Bestandteil im Jahresablauf der Katholischen Kirchengemeinde und Kolping, dass man am ersten Advent in das beginnende Kirchenjahr mit dem Benefizkonzert: „Kinder singen für Kinder“ startet. Und so war es auch heuer am 1. Advent 2009. Unsere große, geräumige Kirche wieder bis auf den letzten Platz besetzt.

Und es sind immer wieder die Debütanten des Tölzer Knabenchores mit ihrer Anziehungkraft und der unverfälschten Begeisterung zum Gesang, die hier mit den Liedern aus der Alpenländischen Weihnacht auftreten, einem Liedgut – jahrhunderte alt – aus Oberbayern, Südtirol, Salzburg und Kärnten und das man als echtes Volksgut bezeichnen muss. Es ist in seiner volkstümlich ursprünglichen Form erhalten, also frei von dem, was wir heute als süßlichen Kitsch empfinden könnten.
Und es ist der Nachwuchs des schon vor über 50 Jahren von Prof. Gerhard Schmidt-Gaden gegründeten Chores, der unter dessen gesangspädagogischen und künstlerischen Leitung weltweiten Erfolg und große Berühmtheit erlangt hat.

Es ist aber auch das Bläserensemble da Blechhauf’n – einem Blechbläser-Septett unter der Leitung von Karl Zoufal, das mit seinen kurzen Weisen, volkstümlich, aus der Region und mit Tradition für die „stade Zeit“, den ruhenden Rahmen für die jugendlichen, quirligen Stimmen bildet.
Passend zu den tragenden Weisen präsentierte Franz Späth, umfassend und perfekt, den eigentlichen Anlass der Veranstaltung: Das Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“ mit seinen Bewohnern, ihren Schicksalen und ihrer neuen Geborgenheit.
Hier hat sich Pfarrei und Kolping Holzkirchen vor fast zwanzig verpflichtet ca. 30 Kinder Heimat und Hort zu bieten, indem sie die finanziellen Mittel jahrein, jahraus bereitstellen. Um diesem Auftrag auf lange Zeit gerecht zu werden,

hat Dekan und Pfarrer Walter Waldschütz jetzt eine Stiftung ins Leben gerufen, deren Ausbau durch „Zustiftung“ vorangetrieben werden soll. Dank der Schirmherrschaft, die diesmal Landrat Dr. Kreidl übernommen hatte, sind viele seinem Aufruf zur freiwilligen Spende gefolgt und haben wieder durch ihr Schärflein der großen Sache einen Dienst erwiesen.
Es war eine große Familie versammelt. Sie wurde 90 Minuten gefesselt und in Bann gezogen. Nach dem Segen stimmten dann alle in den Schlusschor: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ ein. Gemeinsam mit den jungen Sängern und mit Unterstützung der Bläser sangen die Zuhörer aus Herz und Mund drei Strophen des so gewaltigen Liedes. Und jeder spürte das so beglückende Gefühl: es ist wahrhaft Advent, die Ankunft des Herrn dürfen wir erwarten!

Flohmarkt

Fast noch ein laues Sommerlüftchen umschmeichelte die Besucher des Simon-Judi-Marktes am 25. Oktober die nur ein paar Stufen nach oben in den Schatten von St. Laurentius überwinden mussten, um sich beim Missionsflohmarkt aus der reichen Auswahl von Geschirr, Büchern, Hausrat und Kleidung etwas herauszusuchen. An den drei „Sammel-Samstagen“ zuvor waren erstaunlich viele Sachspenden zusammengekommen.

Martina Grabendorfer wählte aus, sortiere und organisierte und mit Hilfe der Kolpingsfamilie Holzkirchen hatte Sie am Ende des Tages stolze 3000,00 € erwirtschaftet.

Reise nach Argentinien

Wieder einmal war es soweit. Pfarrer und Dekan Walter Waldschütz im Leitungsteam mit PR´in Thanbichler und Franz Späth und Matthias Hackl von der Projektleitung starteten in München zusammen als dreizehnköpfige Delegation zur diesjährigen Visitationsreise nach Argentinien. Mit dabei waren die beiden Landräte von Miesbach und Regensburg, Dr. Jakob Kreidl und Herbert Mirbeth, sowie Mitglieder der Projektleitung des Projekts „missionarischer Dienst auf Zeit“ (MaZ), darüber hinaus Mitglieder der Kolpingfamilie und des Missionskreises und das Elternpaar eines in Argentinien tätigen Missionars auf Zeit. Hauptziel war das im Nordosten Argentiniens gelegene Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“.

Um die Reisegruppe auf die politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Verhältnisse einzustimmen, war von den Hauptorganisatoren, Pfr. Walter Waldschütz, Pastoralreferentin Maria Thanbichler, Franz Späth und Mathias Hackl ein umfangreiches und anspruchsvolles Programm erstellt worden. Nach einer Stadtbesichtigung von Buenos Aires sowie einem interessanten Besuch der Kolpingfamilie in Quilmes und der sehr eindrucksvollen Begegnung mit Bischof Stöckler in Quilmes, dem Protektor des argentinischen Kolpingwerkes, flog die Reisegruppe weiter in den Nordwesten Argentiniens nach Salta, Hauptstadt der gleichnamigen Provinz, wo ein Ausflug in den Nationalpark Los Cardones auf dem Programm stand. Die Busfahrt führte zu den Salinas Grandes in 4.200 Meter Höhe. In einer Ausdehnung von 98 km erstrecken sich riesige Salzseen. Die Berge schimmerten auf Grund einer Kupfer-

und Eisenoxidation in roter und grüner Farbe, und in der Ferne grüßten die schneebedeckten Berge der Anden. Zurück nach Salta ging es durch eine naturbelassene, urwaldähnliche Landschaft. Auch das gesellige Beisammensein mit Einheimischen kam nicht zu kurz. Landrat Kreidl lockte durch seine schöne Sing- und Jodlerstimme am Abend im Hotel Gitarrenspieler und Straßensänger an. Bis spät in die Nacht wurden bayerische und argentinische Heimatlieder gesungen, es wurde ausgiebig gelacht und gefeiert. Frühmorgens ging es dann nach einer 18-stündigen Busfahrt nach Posadas, der Hauptstadt der Provinz Misiones. Spätestens bei dieser Fahrt durch drei große Provinzen wurde einem die Größe und die geringe Bevölkerungsdichte Argentiniens bewusst. Ganz imposant wirkte auf uns das Stau- und Wasserkraftwerk Yacyreta am Fluss Paraná, das wir besichtigten. Es ist übrigens das viertgrößte der Welt. In Posadas besuchten wir eine Armenspeisung und einen Kindergarten, in denen auch MaZler mithelfen. Bei der Besichtigung einiger Kolpinghäuser im Kolpingregionalverband Misiones auf unserer weiteren Reise konnte man sich dann vor Ort ein Bild machen, wie gut die Kolpingsfamilien funktionieren und der armen Bevölkerung helfen können, z. B. durch Kurse für Erwachsene und Jugendliche in den Bereichen Schneiderei, Schreinerei, Bäckerei, Computer, Metallverarbeitung usw. Interessant waren auch die Informationen in einer vom Kolpingwerk eingerichteten kleinen Bank, die Kleinkredite zwischen 100 und 1.200 Euro an Kleinbetriebe als Investitionshilfe vergibt. Zurzeit nutzen rund 400 Personen dieses Angebot.

Die ganze Feuerwehrmannschaft mit ihrem Kommandanten war in Jardín America angetreten, um voller Stolz das im letzten Jahr unter großen Zollschwierigkeiten gelieferte Feuerwehrfahrzeug vorzuführen. Auf dem Fahrzeug war immer noch die Inschrift „Feuerwehr Warngau“ zu sehen, und das im 17.000 km von Deutschland entfernten Argentinien. Wir waren auch Gast in Capioví und Garuhapé, wo weitere gebrauchte Fahrzeuge aus dem Landkreis Miesbach im Einsatz sind, und wurden dort herzlichst empfangen und ganz toll bewirtet. Im Laufe der Reise wurden noch von zwei weiteren Gemeinden Anträge auf ein Feuerwehrfahrzeug gestellt, weil oft die nächste Feuerwehr zig Kilometer weit entfernt ist.

Erwartungsvoll steuerten wir unserem Hauptziel der Reise zu, dem Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“ in Puerto Rico. Mit Konfettiregen, Musik und Gesang wurden wir von den Kindern sehr herzlich empfangen. Die Stimmung und Freude war so groß und überwältigend, dass einem das Herz überging. Dank der vielen Spenden können im Kinderdorf vier Hausmütter, pädagogische und psychologische Kräfte den traumatisierten sowie körperlich und seelisch schwer geschädigten Kindern wieder zu einem menschenwürdigen Leben verhelfen. Von den argentinischen Regierungsverantwortlichen kann man leider weder Unterstützung noch finanzielle Hilfe erwarten. Wir konnten erleben, wie die jugendlichen „Missionare auf Zeit“ die lokalen Mitarbeiter unterstützen. Wir sind diesen Jugendlichen dankbar, die ein Jahr lang für die Betreuung von Kindern, Jugendlichen und Armen tätig sind. Ihr Dienst ist nicht hoch genug anzuerkennen. Wie freuten wir uns, dass wir mit den Kindern einen Tag verbringen und in einem Haus mit den Kindern zu Mittag essen konnten und somit auch vom ihrem Leben dort mehr mitbekamen. Ganz beeindruckt waren wir von den musikalischen und tänzerischen Talenten der Kinder, die sie beim Sonntagsgottesdienst und beim Abschiedsfest unter Beweis stellten.
Auf unserer Reise fanden sowohl in Buenos Aires wie in der Provinz Misiones viele Gespräche mit politischen Vertretern statt, in denen die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten Argentiniens angesprochen wurden. Obwohl Argentinien ein an Bodenschätzen reiches Land ist, hält die große Wirtschaftskrise von

2001 weiterhin an. Besonders in den Regionen außerhalb der Hauptstadt und im Ring um die großen Städte herrscht Unterentwicklung und blankes Elend vor.
Pfarrer Waldschütz beklagte immer wieder die aufwendigen und kostenträchtigen Einreiseformalitäten und die immer wieder nötigen Aufenthaltsverlängerungen für die Missionare auf Zeit.
Ebenso sprach er die großen Schwierigkeiten bei der Auslösung der nach Argentinien gelieferten gebrauchten Feuerwehrfahrzeuge an. In den Gesprächen mit dem Gesandten der Deutschen Botschaft in Buenos Aires, dem Minister der Provinzregierung von Misiones, dem deutschen Honorarkonsul in Posadas sowie den betroffenen Bürgermeistern wurden nicht nur wichtige Informationen ausgetauscht, sondern auch wertvolle Kontakte und Beziehungen geknüpft, die in Argentinien oft sehr förderlich sind, wenn man etwas erreichen will.
Die beiden Landräte waren bei den Gesprächen auf Grund ihrer politischen Fachkompetenz eine große Hilfe.

Von den Anstrengungen der diesjährigen Visitationsreise (siehe Reisebericht) konnte sich „Padre Walter“ bei einer kurzen Siesta erholen“.

Zum Abschluss der Reise ein weiterer landschaftlicher Höhepunkt, die Iguacú-Wasserfälle. Wir besichtigten die im großen Iguazú-Nationalpark gelegenen Fälle sowohl auf der argentinischen als auch auf der brasilianischen Seite. Aus 270 einzelnen Fällen auf einer Ausdehnung von 2,7 Kilometern und einer Höhe von fast 80 Metern donnern hier riesige Wassermassen in die Tiefe. Ein grandioses Naturschauspiel, das uns allen in Erinnerung bleiben wird, noch einmal mehr, da durch die starken Regenfälle die doppelte Wassermenge als sonst heruntertoste.
Nach 15-tägiger Reise traten wir von Sao Paulo, nach einer beeindruckenden Stadtrundfahrt wieder den Heimflug ins kalte Deutschland an, voller Eindrücke, die noch lange nachwirken werden.

Rolf Oestreich
(Mitglied im Missionskreis Holzkirchen)

Antonio

Puerto Rico/Holzkirchen – Antonio will wieder Fußballspielen. Oft steht er am Spielfeldrand, auf seine Gehhilfe gestützt, und schaut den anderen zu. Kicken ist das Lieblingsspiel aller Kinder im Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“ in der Kleinstadt Puerto Rico in Argentinien. Nur Antonio kann nicht mitmachen. Manchmal würde der 12-jährige am liebsten seine Krücken weit von sich schleudern, aus Wut darüber, nicht dem Ball hinterherrennen zu können. Dabei gibt es eine Chance, dass er irgendwann wieder kicken kann. Denn gerade noch rechtzeitig ist Antonios Hüfte operiert worden.

Der Bub wohnt seit 2003 im Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“. Sein Vater war nie zu Hause, die Mutter mit Antonio und seinen beiden Brüdern überfordert. Sie musste arbeiten gehen, Geld verdienen. Die drei Buben verbrachten ihre ersten Lebensjahre auf der Straße, erlebten Gewalt, hatten Hunger, verwahrlosten immer mehr. Als Antonio ins Kinderdorf kommt, hat seine kleine Seele schon sehr gelitten. Ein Kinderneurologe behandelt den Jungen. In kleinen Schritten geht es bergauf, Antonio fasst Vertrauen. Er fühlt sich immer wohler in der Gruppe mit den zehn anderen Kindern und seiner Pflegemutter „Tia“ (Tante) Ester (48). Antonio beginnt, sein Leben zu genießen. Jeden nachmittag ist er auf Achse. Nach der Schule geht der 12-jährige in die Pfadfindergruppe, spielt Fußball, fährt Fahrrad. Die Schmerzen im oberen Teil des rechten Beines versucht er zu verheimlichen. Doch lange gelingt ihm das nicht. Immer öfter kommt er hinkend in seiner Gruppe an, die Schmerzen zwingen ihn in einen gebückten Gang. Die Mitarbeiter des Kinderdorfes beraten, was zu tun ist. Ein Traumatologe

untersucht Antonio und muss eine niederschmetternde Diagnose stellen: Morbus Perthes. Bei der Kinderkrankheit weicht das Knochengewebe im Hüftkopf auf. Falls das Kind weiterhin normal auftritt, wird der Kopf des Knochens total zerquetscht.
Antonio muss zu einem Spezialisten in Buenos Aires. Über 1000 Kilometer sind es von Puerto Rico, der Kleinstadt in der Provinz Misiones, bis in die Hauptstadt Argentiniens. Raimund Hillebrand, der Leiter des Kinderdorfes, begleitet den 12-jährigen. Seine Tochter studiert in Buenos Aires Medizin, bei ihr können Hillebrand und der kleine Patient wohnen. Antonio übersteht die Operation gut. Nur mit seiner orthopädischen Gehhilfe, einem Apparat, der seine Beine im Winkel von 45 Grad in der Hüfte auseinanderhält, kann er sich nicht richtig anfreunden. Doch der 12-jährige weiß: Wenn er nicht brav die Krücken benutzt, wird es nichts mehr mit seinem Traum. Dann wird er nie wieder auf einem Fußballplatz stehen.
Die Lehrer und Schüler des „Instituto Superior Agro Industrial“ (ISAI) haben eine Verlosung organisiert, um bei der Deckung der verursachten Ausgaben für Antonios Behandlung zu helfen. Demnächst wird eine andere Personengruppe einen Brathähnchenverkauf veranstalten, um sich mit dem Erlös auch an den Kosten zu beteiligen.
Durch die Unterstützung so vieler Menschen, die dem Kinderdorf – und im aktuellen Fall bei dieser Krankheit – helfen, erhielt Antonio eine neue Chance, den lebenslangen Beschwerden des Beins zu entgehen.

Quelle: Tegernseer Zeitung

Kleine Notiz am Rande:

Was macht eigentlich das Stiftungsbüro?

Mit Gründung der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung wurde für die damit zusammenhängenden administrativen Aufgaben, hauptsächlich die Bearbeitung eingehender Spenden und die Betreuung der Spenderinnen und Spender sowie der Patinnen und Paten ein eigener Arbeitsplatz, der sich in den Räumen des Pfarrbüros befindet eingerichtet. Die Aufgaben, haben Anita Bierschneider, Siglinde Hübner als Vertreterin und Berthold Späth ehrenamtlich übernommen. Ein Dank geht an die Kirchenverwaltung in Holzkirchen, die eine kostenfreie Mitbenutzung des Büros und der Infrastruktur ermöglicht hat.

Gianela

Das Krankenhaus Puerto Rico wandte sich mit der Bitte an das Kinderdorf, vier verlassene, kranke und unterernährte Geschwister aufzunehmen.
Wir prüften die Situation unseres Kinderdorfes in dem sich zu dieser Zeit 31 Kinder befanden, und es gelang uns, wenigstens eines von diesen Kindern aufzunehmen, die vier Jahre alte Gianella Gisela. Ein kleiner Bruder von ihr kam zu einem Paten und die anderen beiden mussten zu ihrem Vater zurück.
Nachdem der erste Augenblick der Angst, weil sie in ein neues Haus kam und niemanden kannte, überwunden war, gelang ihr die Eingliederung in ihre neue Familie mit Hilfe ihrer „neuen Geschwister".
Jetzt ist Gianela ein fröhliches und zufriedenes Kind mit all den Spielsachen, neuer Kleidung und neuen Schuhen. Stets schenkt ihr Lächeln allen Mitbewohnern des Kinderdorfes.
Heute haben wir einen Hautausschlag festgestellt und sie schnellstens zur Sprechstunde ins Krankenhaus gebracht. Dort haben sie festgestellt, dass es nur die Windpocken sind, eine Viruserkrankung, die gut behandelbar ist. Innerhalb einer Woche wird sie die Krankheit überstanden haben.

Aussendung von Missionaren auf Zeit

Beim ökumenischen Gottesdienst am Pfingstmontag wurde bereits Christian Greiner, der Sohn von Pfr. Gottfried Greiner und Regionalbischöfin Dr. Dorothea Greiner, den Holzkirchnern wohlbekannt als ehemaliges Pfarrersehepaar der evangelischen Gemeinde, für den missionarischen Dienst auf Zeit nach Argentinien ausgesandt. Am kommenden Sonntag, 28. Juli 2009 werden beim Gottesdienst im Rahmen des Pfarrfestes weitere 3 Missionare auf Zeit nach Argentinien entsendet: Linda Schlosser aus Gaißach, gelernte Chemielaborantin, Thomas Schmid aus Samerberg, gelernter Maurer, sowie Martin Kuntze-Fechner aus Bad Wiessee, Abiturient.

Sie haben sich in mehreren Vorbereitungstreffen in Holzkirchen, einem Wochenende in Arta, einem Praktikum sowie einem 10tägigen Seminar in Köln auf den

Dienst in der Provinz Misiones in Argentinien vorbereitet und werden dort in verschiedenen Projekten an verschiedenen Orten im Einsatz sein: Martin Kuntze-Fechner wird zusammen mit Christian Greiner in Posadas tätig sein, Martin in einem Kindergarten, Christian in einer Armenspeisung. Linda wird im Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“ in Puerto Rico mithelfen, dem Patenprojekt, das von der Kolpingsfamilie und dem gesamten Pfarrverband Holzkirchen immer wieder kräftig unterstützt wird, und Thomas wird in der Kolpingsfamilie Jardin America seinen Dienst antreten, in dem Ort also, in dem nun das vierte der Feuerwehrfahrzeuge aus dem Landkreis Miesbach sein neues Domizil bekommen wird. Thomas wird dort in einer Schreinerei mithelfen, aber sich auch in die Aktivitäten der dortigen Kolpingfamilie einbringen, wie etwa der Erwachsenenbildung sowie einem Umweltprojekt.
Immer wieder erstaunlich ist, wie solch junge Menschen fasziniert sind von solch einem Dienst in der Ferne, dafür ihre Arbeitstelle aufgeben und auch die Kosten nicht scheuen, die damit verbunden sind, angefangen von den Impfungen bis hin zum Flug.
Aber ihnen ist bewusst: In diesem sozialen Lerndienst gewinnen nicht nur die, denen sie helfen wollen, sondern auch sie selbst. Sie lernen eine andere Kultur kennen und die Sprache dort, sie lernen sich selber besser kennen und vor allem gewinnen sie einen reichen Schatz an Erfahrungen für ihr eigenes Leben.

Oktober 2009. Bericht von der MaZ-Gruppe 2009/2010 aus Argentinien

Es ist Mitte Oktober, Frühling in der argentinischen Provinz Misiones. Seit einigen Monaten ist unsere MaZ-Gruppe vollständig und voller Tatendrang, sich in die Arbeit, die Sprache, das Leben, kurz gesagt – in eine komplett neue Welt – einzufinden.
Wie schnell doch die ersten Monate für uns vergangen sind!

Jeder von uns muss sich bislang noch vorsichtig auf seinem zukünftigen Weg herantasten und stets neue Situationen meistern. Martin und Christian arbeiten seit nun schon mehr als zwei Monaten im Team zusammen in der Provinzhauptstadt Posadas. Die Arbeit zweier MaZler ist dort dringend erforderlich. Täglich essen mittags bis zu 100 Schulkinder im Comedor „Villa Cabello“ und bis zu 30 weitere Hunger leidende Kinder suchen die Armenspeisung auf, um wenigstens einmal täglich ein Minimum an Ernährung für sich und ihre Familien zu erhalten. Es heisst also schon früh morgens Feuer machen, Holz hacken, Lebensmittel besorgen, Gemüse schnippeln, sich um den angelegten Gemüsegarten kümmern…, damit die rund 400 Essensportionen rechtzeitig Mittags fertig sind.

Auch im Kindergarten „Schoenstatt“ wird Martins Mitarbeit mit großer Dankbarkeit angenommen. Doch nicht nur in der Provinzhauptstadt ist unsere Mithilfe erforderlich. Ca. 100 km aufwärts der Landstrasse „Routa 12“ arbeitet Thomas in der Kolpingfamilie in Jardín América. Aus freiem Willen entschied sich Thomas, seine Arbeit als Maurer in Deutschland für ein Jahr ruhen zu lassen, um die Arbeiten der Schreinerei und die Herstellung von Maschendrahtzaun der Kolpingsfamilie zu unterstützen. Die örtliche Feuerwehr kann sich auch schon bald auf Verstärkung freuen.

Ich wohne in meinem Jahr in Argentinien alleine im Kinderdorf Puerto Rico. Bislang lebten immer zwei MaZler zusammen im „Hogar de Niño“. Ganz alleine bin ich mit den mittlerweile 32 Kindern jedoch nicht. Konstantin, der schon im Januar seinen Dienst angetreten hat (und uns „neuen“ MaZlern beim Thema Einleben ein guter Ratgeber ist), hilft mir dabei so viel wie möglich. Seine Haupteinsatzstelle ist die naheliegende Kolpingfamilie San Francisco, in der er neben der Pflege des Kolpinggeländes, des aktuellen Maurerkurses, das Auf- und Zuschließen der Kursräume auch viele Aufgaben in der Verwaltung übernommen hat. Neben dieser Arbeit bringt er stets sehr viel Zeit und Energie in das Kinderdorf mit.

Der Alltag im Hogar vergeht auch jetzt wie schon seit langer Zeit. So versuchen Konstantin und ich die Kinder zu beschäftigen, zu unterhalten, auch einfach nur Zeit mit ihnen zu verbringen, um Abwechslung und Freude in ihr Leben zu bringen. In ein Leben, das so oft von unvorstellbar schwerem Schicksal geprägt wurde. Seit mehr als 20 Jahren können wir nun schon durch Pfarrer Walter Waldschütz und dem heutigen Missionskreis seiner Pfarrei Holzkirchen 32 Kindern, in 4 Häusern, eine neue Heimat und Hoffnung auf eine bessere Zukunft geben. „Wenn es uns möglich wäre, würden wir noch mehr Kindern eine neues Zuhause im Hogar geben. Die Kapazitäten der Häuser sind in vollem Maße ausgelastet…“, so Raimundo Hildebrand, der Leiter des Kinderdorfes. Zumindest zeigt uns dies, wie wichtig die Gründung des Kinderdorfes bzw. die Übernahme der Patenschaft damals durch Pfr. Waldschütz und Berthold Späth, später durch den Missionskreis war und dass die Unterstützung zum Fortbestand weiterhin dringenst notwendig ist.
Was die Zusammenarbeit der Menschen vor Ort und vor allem auch in Deutschland den Kindern bisher ermöglicht hat, ist beeindruckend; genauso, wie auch die Unterstützung der Klopingfamilien und die Armenspeisung in Posadas. Das Engagement, das von Deutschland, vor allem durch Holzkirchen, Jahr für Jahr für ein so weit entferntes Land aufbringt, wird mit tiefster Dankbarkeit geschätzt. Die direkte Brücke zwischen den beiden Kulturen versuchen wir MaZler darzustellen. Es liegt noch sehr viel Zeit vor uns. Wir werden unser Bestmöglichstes geben, um die Verbindung aufrecht zu erhalten und zu stärken.

Linda Schlosser

Aus Kuchen werden Einnahmen für das Kinderdorf

Im Rahmen des Kinderbasars am 17. Oktober im katholischen Kindergarten sorgte der Missionskreis wie gewohnt für die Verpflegung.

Im Cafe Josef lockten ein herrliches Kuchenbuffet und warme Getränke zahlreiche Gäste zu einem gemütlichen Einkaufsabschluss bei nass-kaltem Wetter. Der Reinerlös für das Kinderdorf betrug 265 Euro. Irmgard Dinges schreibt uns dazu: „An dieser Stelle ein herzliches ‚Vergelt's Gott' an alle Helferinnen, besonders auch an alle Kuchenbäckerinnen, die so ein verlockendes, süßes Angebot für Groß und Klein gezaubert haben. Wer es verpasst hat, kann sich bereits auf den Frühjahrsbasar freuen, der im März stattfindet."

Und am 20. März dann haben wir dem zaghaft durchblickenden Frühling mit Tulpen und Narzissen auf den Kaffeetischen etwas auf die Sprünge geholfen. Unsere Besucher jedenfalls strahlten angesichts eines wiederum sehr abwechslungsreichen Kuchenangebotes und eines erfolgreichen Einkaufs im Kindergartenbasar um die Wette. Wer dann noch Zeit hatte, ließ sich an Ort und Stelle noch Kaffee und Kuchen schmecken, und die Kleinen mit ihren gerade erstandenen Spielgeräten am Boden herumrobben. Alle waren glücklich und zufrieden auch wir Organisatorinnen – haben wir doch unser gesamtes

Angebot an die/den Frau/Mann gebracht. Einschließlich Spenden durften wir den beachtlichen Erlös von 290 Euro verbuchen. Einen herzlichen Dank, auch im Namen unser Kinder aus Puerto Rico, die sehr wohl um unsere Aktionen zu ihren Gunsten wissen, an die großzügigen Konditorinnen, die uns wieder mit ihrem Ideenreichtum überrascht haben. Und ebenso an das unermüdliche Team des Pfarrkindergartens. Ohne Sie alle gäbe es unser „CAFE JOSEF“ nicht.

Gerne und vorsorglich erinnern wir schon jetzt an unseren nächsten Termin am 16.10.2010!
Und wer keinen Bedarf mehr an Kinderzubehör hat, kann selbstverständlich gerne direkt zu uns ins CAFE kommen.

Dies schrieb uns Hannelore Weinfurtner vom Missionskreis

Fastenessen 2010

Ein Gewinn von 400 Euro und vor allem eine gute Stimmung im Pfarrsaal haben gezeigt, dass sich auch in diesem Jahr Arbeit und Mühen wieder gelohnt haben bei einem Teller Suppe, Brot und Wasser Zusammensein zu Pflegen und in Gedanken bei unseren

argentinischen Freunden zu sein. Vielen Dank nochmals allen Spülerinnen und Spülern, der Firmgruppe (Kathi Plöckl, Judith Hollmann und Louisa Dauer), Barbara Frua für das Eindecken des Saales, dem Küchenvorbereitungsteam, an Sr. Richardis für das zur Verfügung stellen der „Gemüseküche“ in Erlkam und an die dortige Köchin für die Fertigstellung der Suppe.

Grüsse aus der Ferne

Ca. 14.000 km vom Tegernseer Tal entfernt liegt im Nord-Osten Argentiniens am Rande der Stadt Posadas in der subtropischen Provinz Misiones, welche ihren Namen den einstigen Jesuiten-Missionaren zu verdanken hat, der Kindergarten Schoenstatt. Der 19-jährige Martin Kuntze-Fechner aus Bad Wiessee verbringt dort derzeit ein soziales Jahr als „Missionar auf Zeit". Der Kindergarten wurde im Jahre 1997 als Projekt der Weltbank als Mutter-Kind-Zentrum in einem Armenviertel errichtet und anfänglich vom Argentinischen Staat finanziert. Bereits nach wenigen Jahren jedoch drohte die Einrichtung auf Grund der schlechten wirtschaftlichen Situation im Land geschlossen zu werden. Mit Hilfe vieler Spenden war es jedoch möglich, das Projekt „am Leben" zu erhalten. Vor allem durch die finanzielle Unterstützung aus der Pfarrei Kreuth sowie dem Kindergartenverein Rottach-Egern konnte der Kindergarten in den letzten Jahren finanziert werden. So kam zum Beispiel auch dieses Mal wie bereits in den vergangenen Jahren ein beträchtlicher Teil der Gelder, welche die Kreuther Sternsinger bei der Segnung der Häuser bekommen, dem Kindergarten in Argentinien zu Gute.
Seit bestehen des Kindergartens haben zahlreiche Jugendliche, davon insgesamt 7 aus dem Tegernseer Tal, einen Freiwilligendienst (Missionar auf Zeit) in Argentinien verbracht und dabei unter anderem in Schoenstatt gearbeitet. Träger dieses Projektes ist Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung Holzkirchen, welche unter Leitung von Dekan Walter Waldschütz in den letzten Jahren über 100 Jugendliche in verschiedene Projekte in Misiones entsandt hat.

Was der 19-jährige Wiesseer Martin derzeit dort genau macht, schildert er in folgendem Brief:

Liebe Freunde des Kindergartens in Schoenstatt,

inzwischen ist es schon über 4 Monate her, dass ich von zu Hause aufgebrochen bin, um ein Jahr als „Missionar auf Zeit" meinen Zivildienst hier in

Posadas, einer Stadt im Nord-Osten Argentiniens mit ca. 300.000 Einwohnern, zu absolvieren. Ich arbeite hier in einem armen Stadtviertel in dem Kindergarten Schoenstatt der Stiftung Villa Cabello. Das Projekt, über das ich hierher nach Argentinien gesandt wurde, entstand vor vielen Jahren aus einer Freundschaft zwischen Dekan Pfarrer Waldschütz aus Holzkirchen und dem Pfarrer hier vor Ort, Padre Juan Markievicz.
Das Viertel, in dem sich der Kindergarten befindet, besteht vor allem aus einfachen Holzhütten mit Wellblechdächern. Die Anzahl der Kinder, welche den Kindergarten besuchen, schwankt immer extrem und ist vor allem vom Wetter abhängig. Die Kinder werden je nach Alter auf die verschiedenen Gruppen aufgeteilt. Es gibt die Gruppe von null bis einem Jahr, ab einem bis zwei Jahren, drei und vier Jahren, sowie die von fünf Jahren aufwärts. Die Einrichtung besteht aus einer großen Halle, fünf Sälen für die verschiedenen Gruppen, einem Küchentrakt, den Sanitäranlagen, einer Direktion, einem Besprechungszimmer und einem Garten mit Spielgeräten.

Um ihnen einen besseren Einblick in meinen Arbeitsalltag zu bieten, möchte ich diesen im Folgenden einmal schildern:

6 Uhr: Es klingelt der Wecker, nach mehrmaligem Hin- und Herwenden gebe ich nach und begebe mich in mein Bad für die allmorgendliche Körperwäsche.
6:30 Uhr: Ich mache mich auf den Weg in den Kindergarten. Die Schulkinder sind auch schon unterwegs, sowie die Menschen, die mit dem Bus in das Stadtzentrum an ihre verschieden Arbeitsplätze fahren müssen.
6:50 Uhr: Ankunft im Kindergarten. Ich überprüfe und gieße mein Gemüsegärtchen. Am Morgen trinke ich einen Matetee, das Nationalgetränk hier in Argentinien, mit den Kindergärtnerinnen und den Müttern, die ihre Kinder bringen. Eine Gelegenheit, bei der ich viel über das Leben der Mensch aus dem Viertel erfahre.
7:00 Uhr: Ich gehe in die Gruppe von Carina, sie betreut die ältesten Kinder. Es wird gespielt, man könnte es als offenes Spielen bezeichnen.

7:45 Uhr: Es sind fast alle Kinder eingetroffen. Nun stellen sich die Kinder in eine Reihe auf, um der argentinischen Flagge zu salutieren; ein sehr wichtiger Punkt im Tagesablauf eines Kindergartenkindes.
8:15 Uhr: Nach einem Morgengebet gehen alle wieder in die Gruppen und warten auf das Frühstück, das von Irma, der guten Seele des Kindergartens, serviert wird. Das Frühstück besteht aus Milch und Brot. Eine sehr wichtige Aufgabe des Kindergartens besteht darin, dass die Kinder täglich Frühstück und ein warmes Mittagessen einnehmen.
Das Viertel in dem sich Kindergarten befindet ist sehr arm, so auch die Kinder, die jeden Tag kommen. Es mangelt meist nicht nur an finanziellen Mitteln, sondern auch an der Bildung. So wissen manche Mütter nicht mit Gemüse ein gesundes Essen zuzubereiten.
8:30 Uhr: Ich male mit den Kindern und muss den etwas Jüngern noch die Stifte spitzen. Oft wollen die Kinder, dass ich ihnen Gesichter oder Häuser aufzeichne. Wohl das erste mal, dass meine eher bescheidenen Malkenntnisse so gefragt sind.
9:00 Uhr: Die Hitze ist noch zu ertragen. Es geht raus in den Park. Die Kinder schaukeln und turnen und ich leiste dabei Hilfestellung. Es werden immer wieder Trink- und Ruhepausen eingelegt, weil die Hitze ziemlich ermüdend ist.
10:45 Uhr: Man versammelt sich wieder in der Gruppe. Nach dem Händewaschen, wird ein Tischgebet gesprochen.
11:00 Uhr: Das Essen, das eine staatliche Großküche liefert, wird serviert. Das große Löffelgeklapper beginnt.
11:45 Uhr: Die Kinder haben fertig gegessen und werden nach und nach von ihren Eltern abgeholt.
12:00 Uhr: Einige Kinder sind noch da, ich mache mich langsam auf den Heimweg.

Mir bereitet die Arbeit mit den Kindern sehr viel Spaß. Sie beweisen auch sehr viel Geduld mit mir, gerade am Anfang, als mein Spanisch noch sehr bescheiden war. Die Einrichtung Schoenstatt ist eine sehr positive Sache für die Kinder aus dem Viertel, da sie zum einen dafür sorgt, dass die Kinder täglich eine warme Mahlzeit erhalten, zum anderen, da die Kinder dort betreut werden, während sich die oft allein stehenden Mütter um Arbeit bemühen können. Natürlich gibt es auch noch viele Punkte, die verbessert werden können. Vergleicht man den Zustand der Kinder vor ca. 13 Jahren, als der Kindergarten gegründet wurde, mit dem der heutigen Kinder, so kann man eine deutliche Verbesserung feststellen. So hat der Einsatz der vielen tatkräftigen Helfer hier vor Ort in der Pfarrei und im Kindergarten, aber auch der vielen Unterstützer und Spender zu Hause auf jeden Fall Früchte getragen.
Falls Sie Fragen zu meiner Arbeit oder dem Projekt hier vor Ort haben, können sie mir gerne per E-Mail an rage.for.ricshow@web.de schreiben. Ich würde mich freuen!

Viele Grüsse aus dem fernen, heißen Argentinien,
Hasta luego,

Martin Kuntze-Fechner

Spendable Frauen

Die Montagsgruppe des Katholischen Frauenbundes in Holzkirchen spendet jedes Jahr den Erlös aus dem Frühjahrs- und dem Herbstbasar für soziale Zwecke. Von den im vergangenen Jahr bei den beiden Märkten eingenommenen 1.500 Euro wurde die Hälfte dem Münchner Verein Freunde der Waisenkinder, der in Grabenstoffl (Gemeine Valley) ein Ferienhaus unterhält, gespendet. Der andere Teil ging an die Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung für das Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“ im argentinischen Puerto Rico.

Ganz herzlichen Dank der Gruppenleiterinnen Susanne Zangenfeind, Barbara Glanz und Monika Gschwendtner-Müller und ihrem Team.

Unterstützung für das Kinderdorf auch aus Genf

Viele Menschen unterstützen unser Kinderdorf – nicht nur in Holzkirchen und Umgebung, sondern in ganz Deutschland. Und darüber hinaus! So erreichte uns eine willkommene Unterstützung aus Genf.

In den Aufenthalt von Missionskreis-Mitglied Georg Stein in Genf fiel die Erstkommunion seines Sohnes Luis, die an der deutschen Kirchgemeinde Saint Boniface (Bonifatius) gefeiert wurde. Beim Dankgottesdienst der Kommunionkinder wird stets für ein soziales Projekt gesammelt – und diesmal fiel die Wahl auf unser Kinderdorf „Hogar Jesús Niño“.

Georg Stein konnte das Projekt den Kirchenbesuchern in Wort und Bild vorstellen. Die anschließende Kollekte ergab 660 Schweizer Franken, die Gemeindeleiterin Silvia Meier gerne an das Kinderdorf weiterleitete.

An der deutschen Kirchgemeinde Saint Boniface Genf ist auch eine Kolping-Familie aktiv. Deren komplette Vorstandsriege um Fridolin Glarner beschloss spontan, das Kollektenergebnis aus der Kolping-Kasse auf 1.000 Schweizer Franken aufzurunden. Diese großherzige Gabe zeigt einmal mehr, wie sehr der christliche Gedanke und die Kolping-Solidarität grenzüberschreitend wirken und dabei Gutes bewirken.

Puerto Rico, Misiones,
Argentinien, der 22.03.2010

An alle Förderer der Aktion
„Leser helfen Lesern“
Initiatior und Werber:
Chefredakteur Norbert Kotter
Sponsor und Verwalter: Herr Vorstands-
vorsitzender Direktor Bromme
Schirmherr: Landrat Dr. Jacob Kreidl

Sehr geehrter Herren,

auf diesem Wege möchte ich mich, im Namen unserer Kinder, von ganzem Herzen für Ihre Spende an unser „Hogar de Niños“ bedanken.

Durch Pfarrer Walter Waldschütz sind wir über Ihre grossherzige Aktion informiert worden, eine Spende zu unser Kinderdorf in Höhe von 33.379,63 Euro durch die Aktion „Leser Helfen Lesern“

Seit 18 Jahren können wir nun schon durch P. Walter seine Komprimiz, der heutigen P. Walter Waldschütz-Stiftung, vorher nur Missionskreis, seiner Pfarrei Holzkirchen und besonders auch mit der Hilfe von Menschen wie Ihnen, 33 Kindern in 4 Häusern eine neue Heimat und Hoffnung auf eine bessere Zukunft geben.

Ohne Ihre Spenden wäre der Fortbestand des „Hogar de Niños“ ungewiss und die Kinder somit erneut einem schwerem Schicksal ausgesetzt. Dies würde für ihre weitere Entwicklung ein grosses Risiko bedeuten.

Im Namen der Kinder, der Hausmütter und der Direktion möchte ich euch unser „Muchas Gracias..!“ aussprechen und somit auch ein aufrichtiges Vergelt´s Gott.

Herzlichste Grüsse
Raimundo Hillebrand
Asociaciòn Familia Kolping Hogar Jesùs Niño
Director del Hogar

Puerto Rico, 28. April 2010

Hallo liebe Freunde des Pfingstbriefes:

Mein Name ist Manuela de Jesús Fleitas und am zweiten Januar 2010 bin ich 15 Jahre alt geworden.

Im April des Jahres 2006 kam ich ins Kinderdorf. Vorher lebte ich zusammen mit meinen kleineren Geschwistern Pedro (12), Ramón (11), Karen (9) und Ángel (7) im Haus unserer Urgrossmutter, im Wohnviertel „Hermoso“ in der Stadt Jardín América. Meine Geschwister wurden zuerst ins „Hogar“ gebracht, nachdem unsere familiäre Situation durch den Tod meiner Mutter und der Abwesenheit meines Vaters auseinanderbrach. Fast einen Monat lang blieb ich alleine bei meiner Urgrossmutter. Weit weg von meinen Geschwistern.... Ich litt sehr viel in jenen Tagen, da ich nicht wusste, was mit mir geschehen würde. Als ich endlich im Kinderdorf ankam, veränderte sich mein Leben komplett.
Ich fand mich in einer völlig anderen Umgebung wieder. Hier lebten 30 Kinder jeden Alters, die sich mit je einer Hausmutter auf vier Häuser aufteilten. Meine Geschwister und ich konnten zuerst nicht zusammen in einem Haus wohnen, was mich sehr traurig machte. Wir waren doch daran gewöhnt, zusammenzuleben! Auch, wenn es anfangs schwierig war, konnten wir uns Dank der Hausmütter anpassen. Stets gaben sie uns Ratschläge und behandelten uns, als ob wir noch eines ihrer eigenen Kinder wären.
Nach einiger Zeit schloss ich neue und gute Freundschaften innerhalb des Kinderdorfes, obwohl es mir zu Beginn nicht leicht fiel, anderen mein Vertrauen zu schenken. Schon im gleichen Monat jenes Jahres besuchte ich die vierte und fünfte Klasse der öffentlichen Schule „114“ und wiederum lernte ich andere Kinder kennen, mit denen ich Freundschaften schloss. All die neuen Situationen, das Leben im Kinderdorf, die Schule, meine Freunde, die Leute um mich herum, halfen mir nach und nach die Traurigkeiten und Besorgnisse meiner vergangenen Erlebnisse zu überwinden. So vergingen die Tage, Monate und Jahre, in denen ich mich mehr und mehr in die umliegende Gesellschaft integrierte. Es boten sich mir viele Gelegenheiten an, meine Persönlichkeit durch verschiedene Aktivitäten weiterzuentwickeln. Vor allem das Lernen in der Schule und ausserdem auch andere Beschäftigungen in meiner Freizeit. Das Heim gab mir die Möglichkeit, in einer Tanzschule tanzen zu lernen, oder der Pfadfinderngruppe unserer Stadt beizutreten. Natürlich müssen wir aber

auch die Hausarbeiten, oder die allgemeinen Aufgaben im „Hogar“ erledigen. Jedes Kind muss seinen Beitrag leisten.
Im Jahre 2008 wechselte ich zur privaten Schule „Juan Pablo II“, die sich direkt neben dem Kinderdorf befindet. Am Anfang des Schuljahres fiel es mir schwer, dem Unterricht zu folgen, da der Unterschied zwischen den Schulniveaus groß war. Sie fordern mehr von mir, aber ich schätze es, die Möglichkeit einer guten schulischen Bildung zu haben, was die Grundlage für mein ganzes Leben sein wird. Ich gehe gerne zur Schule....
Seitdem ich hier hergekommen bin, sind mittlerweile schon fünf Jahre vergangen. Mich daran erinnernd, wie mein Leben vorher war und verglichen mit dem, wie es jetzt ist, finde ich mich in einer ganz anderen Situation wieder. Auch, wenn es nicht immer leicht war, bin ich viel gewachsen. Jedes Jahr trage ich mehr Verantwortung, mache Erfahrungen, habe neue Möglichkeiten, Ideen, Träume, Besorgnisse und Pflichten, die mein Leben für eine bessere Zukunft prägen.
Im Moment bin ich im ersten Jahr der Oberstufe des Institutes J. P. II. und führe verschiedene Hobbies innerhalb und ausserhalb des Kinderdorfes durch. Taekwon-Do, Gesangs- und Flötenstunde, Schach, Musikkapelle der Gemeinde, die Pfadfinder und ab und zu treffe ich mich auch mit meinen Freundinnen. Vergangenes Wochenende wurde ich zusammen mit meinen Geschwistern Karen und Ángel getauft. Dazu kamen mein Onkel und meine Tante aus Paraguay, um die Patenschaft zu übernehmen. Desweiteren habe ich am 8. Mai meine Firmung und unsere momentane Missionarin auf Zeit, Linda Schlosser, habe ich dazu als Firmpatin ausgewählt. Vorher schon lernte ich andere Freiwillige kennen, aber jetzt habe ich die Gelegenheit, die Beziehung zu einer Person, die aus weiter Ferne kommt um Zeit mit uns zu verbringen, zu vertiefen und vor allem aufrecht zu erhalten.
Genauso wie die MaZler kommen und gehen auch die Kinder im Kinderdorf. Eines Tages wird es ebenso für mich und meine Geschwister so weit sein, das Heim zu verlassen. Bis zu diesem Moment will ich die Möglichkeit der Schulbildung nutzen und dazulernen, um für die Übernahme der Verantwortung meines eigenen Lebens bereit zu sein!
Ich möchte allen Lesern des Pfingstbriefes einen herzlichen und brüderlichen Gruss senden. Wir wissen es zu schätzen, dass Sie stets Pfarrer Waldschütz unterstützen, um unser Kinderdorf aufrecht zu erhalten.

Wir schliessen Sie in unsere Gebete mit ein.
Muchas gracias an Alle! Manuela de Jesús Fleitas, 15 Jahre

Die Kinder Schoenstatts liegen uns halt am Herzen

Diese Meinung war wohl der Anlass für ein paar „Kreuther“, das Mutter- Kind-Projekt finanziell zu unterstützen. Nach der Schließung durch den Argentinischen Staat gelang es unter Mithilfe von Herrn Dekan Waldschütz, Schoenstatt wieder zu öffnen und den Kindern tagsüber Geborgenheit zu bieten.

Mittlerweile ist das Projekt fast schon zum Selbstläufer geworden und der Geldfluss wird von Jahr zu Jahr etwas mehr. Der größte Spendenanteil kommt aus der Sammlung durch die „Heiligen Drei Könige“ in Kreuth. Aber auch einige Organisationen tragen zum Erhalt Schoenstatts bei. So helfen der Elternbeirat des Kindergartens St. Josef aus Rottach-Egern, die Ministranten, die Jugendgruppe und der Kirchenchor Kreuth, einige Firmgruppen und nicht zuletzt Privatspender, dass die Kinder in Schoenstatt regelmäßig versorgt werden können.
Auch der Stand auf dem Weihnachtsmarkt Kreuth, auf dem Selbstgebasteltes, Marmeladen und Strickwaren angeboten werden, trägt mit einer schönen Summe dazu bei. Zu guter Letzt sorgt die Walter Waldschütz Stiftung, dass das Finanzielle auch auf Heller und Pfennig in Posadas ankommt.

Allen Spendern und Helfern, die immer wieder durch ihren Einsatz dafür sorgen, dass die Kinder in Schoenstatt tagsüber versorgt und behütet sind, an dieser Stelle ein herzliches Vergelt`s Gott.

Berufsschüler spenden für Kinder

Die Schülerinnen und Schüler aus dem Staatlichen Beruflichen Schulzentrum in Miesbach haben sich wieder ein Mal sehr spendenfreudig gezeigt.

So können dank Ihrer Opferbereitschaft ein soziales Projekt in Südafrika, Straßenkinder in Ecuador und das argentinische Kinderdorf „„Hogar Jesús Niño“ auf die dringend notwendige finanzielle Unterstützung rechnen. Bei der Scheckübergabe konnte das Mitglied des Missionskreises Rolf Oestreich aus der Hand der stellv. Schulleiterin Marianne Grimm und der Mitinitiatorin Nadine Anderl einen Scheck über 500 Euro für das Kinderdorf entgegennehmen. Das von der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung unterstützte Kinderdorf kann die Geldspende dringend gebrauchen, da die Kosten wegen der extrem hohen argentinischen Inflationsrate aus dem Ruder laufen. Das Kinderdorf hat sich dank des unermüdlichen Einsatzes von Pfarrer Waldschütz, einer nicht nachlassenden Spendenbereitschaft und den Aktivitäten des Missionskreises zu einem Vorzeigeprojekt in der argentinischen Provinz Misiones entwickelt. Deshalb ein herzliches Vergelt´s Gott an die Schülerinnen und Schüler des Schulzentrums in Miesbach.

Scheckübergabe (von rechts nach links: Nadine Anderl, Rolf Oestreich, Marianne Grimm).

Catalina, Raquel und Débora und die Heiligen Drei Könige

Es war der 5. Januar diesen Jahres. Im Hogar waren wir alle gerade dabei, unsere Seelen und Körper darauf vorzubereiten, um an den Fund der Heiligen Drei Könige in der bescheidenen Krippe zu denken, wo das Jesuskind geboren wurde. Es ist auch so, dass unser Kinderdorf den Namen dieses erhabenen Momentes trägt, in dem sich die Drei Könige in die ersten Zeugen der Ankunft des Retters unserer Welt verwandelten: „Hogar Jesús Niño".
Unsere Kinder richteten ihre Schuhe her, um sie vor der Tür stehen zu lassen und zu schauen, ob sich die Könige an jenem Tag auch an sie erinnern würden. In Deutschland bereiteten sich hingegen Gruppen von Kindern darauf vor, um mit ihren Liedern ihre Nachbarn und Gemeinden zu besuchen und ebenso um Spenden für Kinder zu bitten, die es nötiger haben. Natürlich befand sich auch unser Kinderdorf unter den Spendenempfängern der so großzügigen Gemeinden und Freunden.

Es war nun so, dass die harte Realität wieder an unsere Tür klopfte. Wir wurden erneut daran erinnert, dass es, im Gegensatz zu unseren Kindern im Hogar, immer noch viele andere Kinder gibt, die unter Misere, Schmerz, Verlassenheit, Gewalt, Missbrauch... leben müssen. So war es, als wir plötzlich Catalina (9), Raquel (6) und Débora (3) vor uns sahen. Sie erschienen uns wie stumme und hilflose Zeugen einer traurigen Realität, von der sie ohne jeglicher Barmherzigkeit getroffen wurden.

Wir lesen den kurzen Bericht der Sozialbeauftragten, der uns sagt: „Ich komme, um über die extreme Armut und über die Verletzung aller grundlegenden Menschenrechte zu informieren, die uns Familie XY präsentiert... .
Die Mutter ist 42 Jahre alt, besitzt keinen Personalausweis und hat insgesamt zehn Kinder. Nach dem Umzug vom Lande, weil ihre Hütte abbrannte, leben sie jetzt auf einem geliehenen Grundstück am Abhang einer Kiesgrube. Desweiteren lebt die Familie vom Einkommen der Gelegenheitsarbeiten (changas) – 10 Peso pro Tag-, welche der Vater der beiden letzten Töchtern bekommt."

Der Bericht geht weiter:
„In ihrem derzeitigen Haus – ohne fliessendes Wasser, Licht, oder Möbel – leben fünf Kinder zusammen, die keinen Personalausweis besitzen und auch nicht zur Schule gehen. Die total unterernährten Mädchen Catalina (9) und Débora (3) sahen sich daher gezwungen, zum Betteln in die Stadt Jardín

América zu gehen, da ihre Eltern das geringe Einkommen sofort für alkoholische Getränke ausgeben."

Damit wir in der sogenannten „Standardwelt", die uns stets ein Minimum und Maximum vorgibt, zurechtkommen, halten wir uns normalerweise an diese Normen, um unsere Aktivitäten richtig einzustufen. Deshalb sagten wir auch, 30 Kinder im Hogar seien ein noch aushaltbares Maximum, um eine korrekte Betreuung zu gewährleisten.

Hätten wir also unsere Türen schliessen sollen, ohne die drei hilflosen Geschöpfe aufzunehmen, die sich uns stumm und schwach präsentierten und dessen Blicke Hilfe, Erbarmen, Herzlichkeit und Worte... verlangten?! Könnten wir Berechnungen, Verhältnisse, zeitliche Arbeitsbelastung einzelner Personen vorziehen, um ein Nein zu rechtfertigen...?

Ehrlich gesagt wurde die Entscheidung über die Aufnahme ins Kinderdorf nicht lange überdacht. Die Hausmütter empfingen die Kinder mit offenen Armen, wodurch unsere Gemeinschaft auf eine Gesamtzahl von 33 Kindern

stieg. Schnell ließen wir Bewertungen von Psychopädagogen machen, um ihre Einschulung einzuleiten.

Heute gehen Catalina und Raquel in eine Förderschule, um die verlorenen Jahre ihrer frühen Kindheit aufzuholen. Débora besucht unter Begleitung unserer Freiwilligen, Linda, eine Einrichtung, welche mit der frühen Anregbarkeit von Kindern arbeitet. Auch kam eine psychologische Betreuung zum Einsatz, um ihre durchlebte Gewalt, Misshandlung, Missbrauch und Mängel zu bearbeiten, denen sie praktisch seit ihrer Geburt ausgesetzt waren.

Heute, drei Monate nach dem sehr wichtigen Richtungswechsel in ihren Leben, bestehen immer noch Wunden, durch die sie verletzt wurden. In ihren Gesichtern zeichnen sich aber schon andere Blicke ab.
Impfungen, Vitamine, eine gesunde und regelmässige Ernährung zeigen uns nun andere Mädchen. Sie gehen mit viel Freude zur Schule und durch ihren Fleiss holen sie die verlorenen Bereiche bereits auf. Mit ihrem wahrhaft unschuldigen Auftreten überraschen sie manchmal unsere Hausmütter und Lehrer mit ungeschnittenen und wahrheitsgetreuen Erzählungen aus ihren bisher kurzen Leben. Dies beweist uns, noch mehr als die Empörung über das Ganze, dass die Entscheidung der Aufnahme in unser KiDo richtig und notwendig war.

Dieses Jahr haben uns Die Heiligen Drei Könige ein ganz besonderes Geschenk gebracht! Der Stern von Bethlehem hat sie bis zu unserem Kinderdorf geführt und wir haben sie sehr gerne mit einer neuen Verpflichtung aufgenommen.

Glücklicherweise finden die Heiligen Drei Könige auch in Deutschland offene und großzügige Herzen....! Dank Ihnen können wir auch diese Verpflichtung erfüllen.

Raimundo Hillebrand
Direktor im Kinderdorf Puerto Rico

Übersetzung:
Linda Schlosser, Missionarin auf Zeit

Liebe Leserinnen und Leser unseres diesjährigen Pfingstbriefes,

wieder blicken wir auf ein ereignisreiches Missionskreisjahr zurück. Es war ein Jahr in dem viel Arbeit steckt, sei es in der Gestaltung der Homepage, im Aufbau des Stiftungsbüros, in den zahlreichen Aktionen, wie Flohmarkt, Konzert Kinder singen für Kinder, Fastenessen oder dem Kuchenverkauf im Rahmen des Kindergartenbasars und nicht zuletzt der Fertigstellung des Pfingstbriefes. Auch eine Informationsveranstaltung im Rahmen eines Argentinischen Abends hat stattgefunden.

Mein besonderer Dank geht an alle Mitglieder des Missionskreises, die die vielfältigen Aufgaben immer wieder gerne übernehmen und bewältigen, sowie unserem Helferkreis, der uns beim Benefizkonzert, Fastenessen, Flohmarkt und Kuchenverkauf immer wieder tatkräftig zur Seite steht.

Nicht zuletzt liebe Leserinnen und Leser sind Ihre Mithilfe und Ihre Spenden aber auch das gemeinsame Miteinander, der offene Kontakt zueinander und der gemeinsame Glaube, die wesentlichen Grundlagen, die das Projekt ermöglichen. Ich hoffe, im Namen des gesamten Missionskreises und der Kinder im Kinderdorf, dass Sie uns auch im kommenden Jahr wieder in so vielfältiger Weise unterstützen und wir so miteinander dem Projekt Zukunft geben können.

Mit herzlichen Grüßen

Anita Bierschneider
Vorsitzende des Missionskreises

P.S.
Wenn Sie sich über das Projekt, unsere Tätigkeiten oder die Stiftung informieren möchten sprechen Sie uns bitte einfach an oder informieren Sie sich über unsere Homepage unter www.pwws.de.

Mitglieder im Missionskreis sind zur Zeit:
Anita Bierschneider (Vorsitzende), Klaus Brauers, Irmgard Dinges, Barbara Frua , Martina Grabendorfer, Karl Hatzak, Siglinde Hübner, Rolf Oestreich, Annelies Oechtl, Franz Späth, Georg Stein, Heinz Stephan (stellv. Vorsitzender), Walter Waldschütz, Hannelore Weinfurtner

Auszug aus dem Leitbild des Kolpingwerkes Deutschland:

§ 92
„Kolping arbeitet mit Menschen in und aus anderen Ländern ideell, personell und materiell zusammen. Unser Ansatz ist dabei Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Wir geben und erhalten Hilfe und Anregungen für die jeweilige Arbeit."

Wir, vom Missionskreis, versuchen diesen Leitsatz in unseren Patenprojekten mit der Kolpingfamilie Puerto Rico umzusetzen. Unter Hilfe zur Selbsthilfe verstehen wir, dass wir insbesondere in das Wohl und die Zukunft der Kinder im Kinderdorf Energie, Liebe und Mittel investieren, so dass diese dann einmal später selbst an der Gestaltung einer besseren argentinischen Gesellschaft mitbauen können und dadurch der Kreislauf der Armut unterbrochen wird.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung dieses Weges! – Auch im Namen der Kinder und der Kolpingfamilie Puerto Rico!

ASOCIACION FAMILIA KOLPING / HOGAR „Jesús Niño"
Strasse Kolping y Pinero Pedro Kuhn
3334 Puerto Rico – Misiones (Argentinien)

Pfingstbrief des Missionskreises und der Kolpingsfamilie Puerto Rico, Argentinien
an die Spender, Gönner und Paten des Kinderdorfs Puerto Rico in Zusammenarbeit mit dem Kath. Pfarramt Holzkirchen und der Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung, 83607 Holzkirchen, Pfarrweg 3

Spendenkonto:
Pfarrer Walter Waldschütz-Stiftung Holzkirchen
Kreissparkasse Tegernsee, BLZ 711 525 70, Konto: 45450,
Stichwort „Kinderdorf"

Erstellt: Die Mitglieder des Missionskreises, die Mazler in Argentinien und die Verantwortlichen der Kolpingsfamilie in Puerto Rico sowie die Mitarbeiter im Kinderdorf.

Anschrift: 83607 Holzkirchen, Pfarrweg 3,
Telefon: 08024-99570, Fax: 08024-995730